



Herbsttagung 2015 des Fachverbandes der Kämmerer NRW

**12. November 2015
Hansesaal Lünen**



Herbsttagung 2015 des Fachverbandes der Kämmerer NRW

**„Kommunale Finanzen vor den
Herausforderungen des Jahres 2016“**

**Johannes Winkel, Ministerium für
Inneres und Kommunales NRW**



Kommunale Finanzen vor den Herausforderungen des Jahres 2016

Agenda:

1. Aktuelle Entwicklungen
2. Gemeindefinanzierungsgesetz 2016
3. Stärkungspakt Stadtfinanzen
4. Förderung kommunaler Investitionen
5. Steigende Flüchtlingszahlen und Haushaltsplanung



Kommunale Finanzen vor den Herausforderungen des Jahres 2016

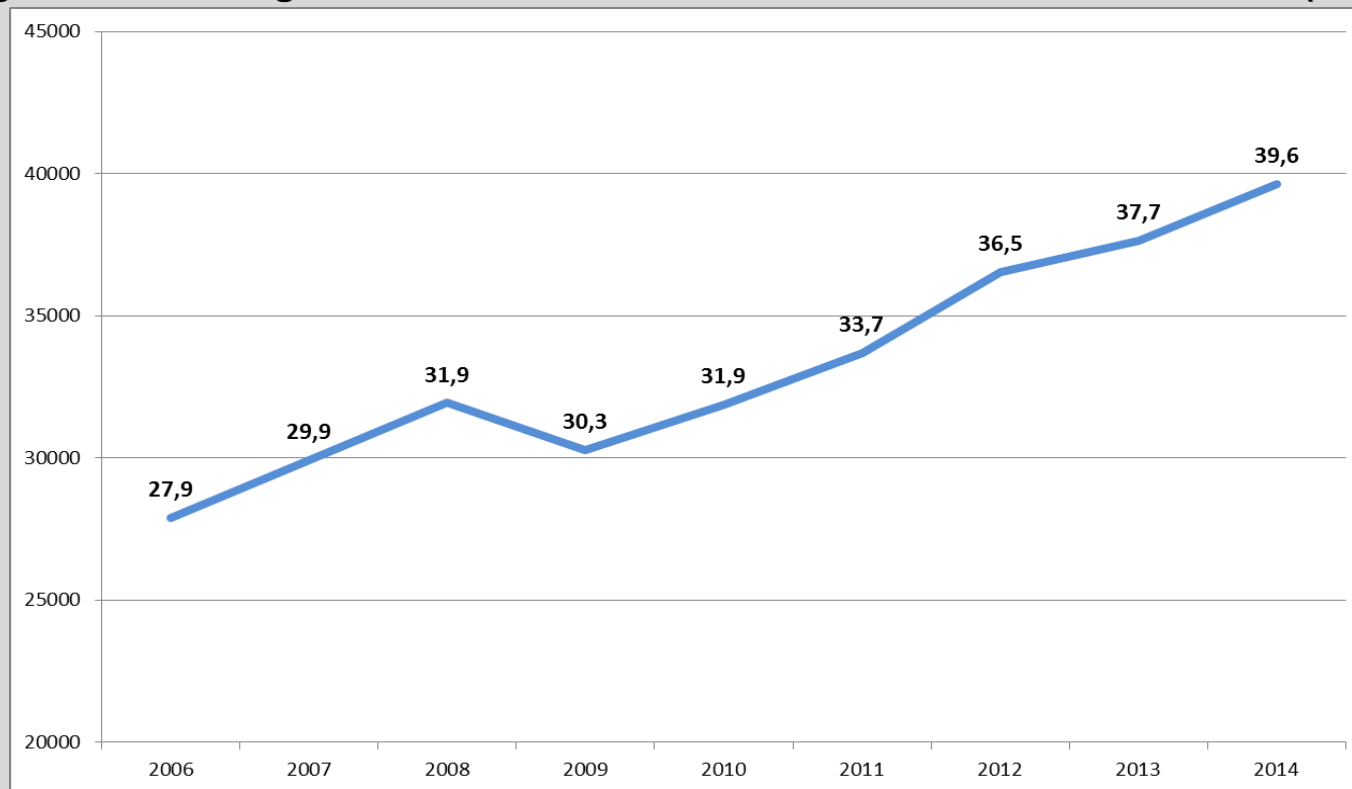
Agenda:

1. **Aktuelle Entwicklungen**
2. Gemeindefinanzierungsgesetz 2016
3. Stärkungspakt Stadtfinanzen
4. Förderung kommunaler Investitionen
5. Steigende Flüchtlingszahlen und Haushaltsplanung



Entwicklung der kommunalen Erträge seit 2006

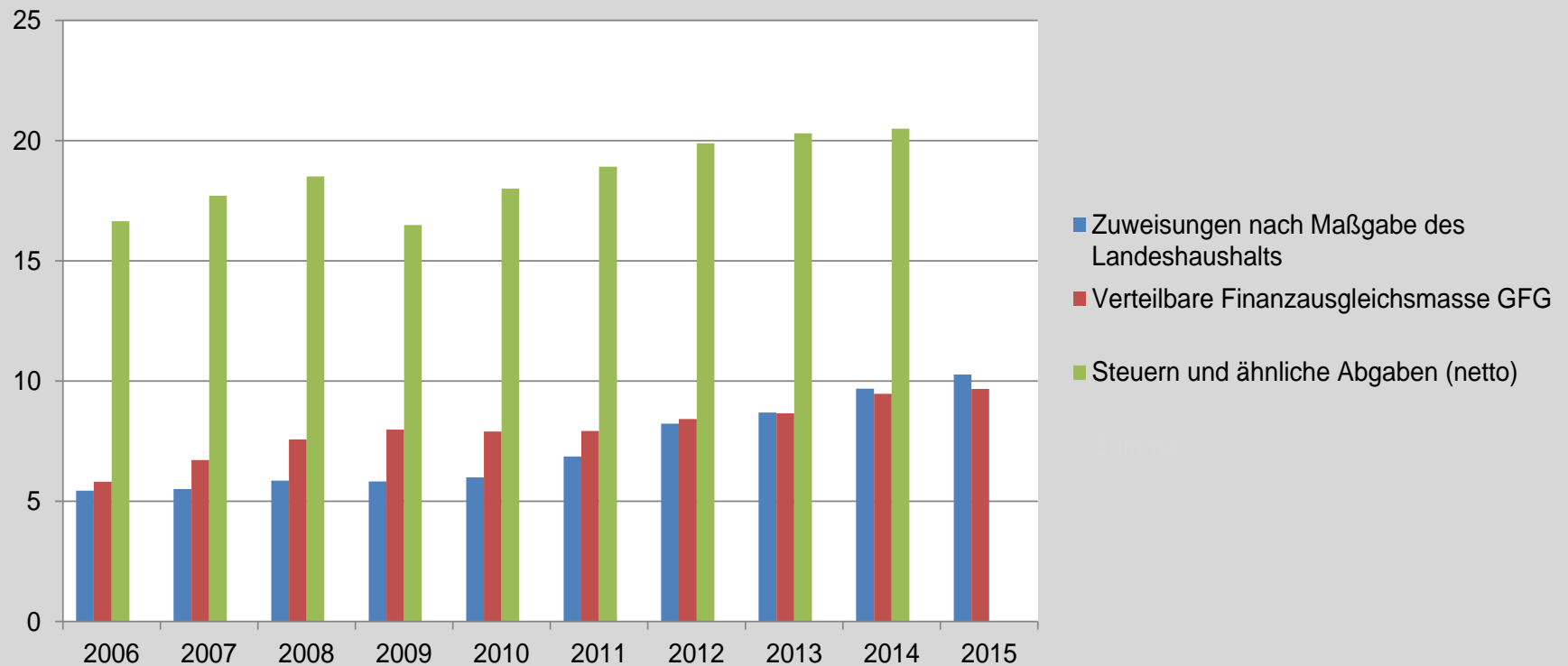
Zuweisungen auf Grundlage von GFG und Landeshaushalt sowie Steuereinnahmen (in Mio. EUR)





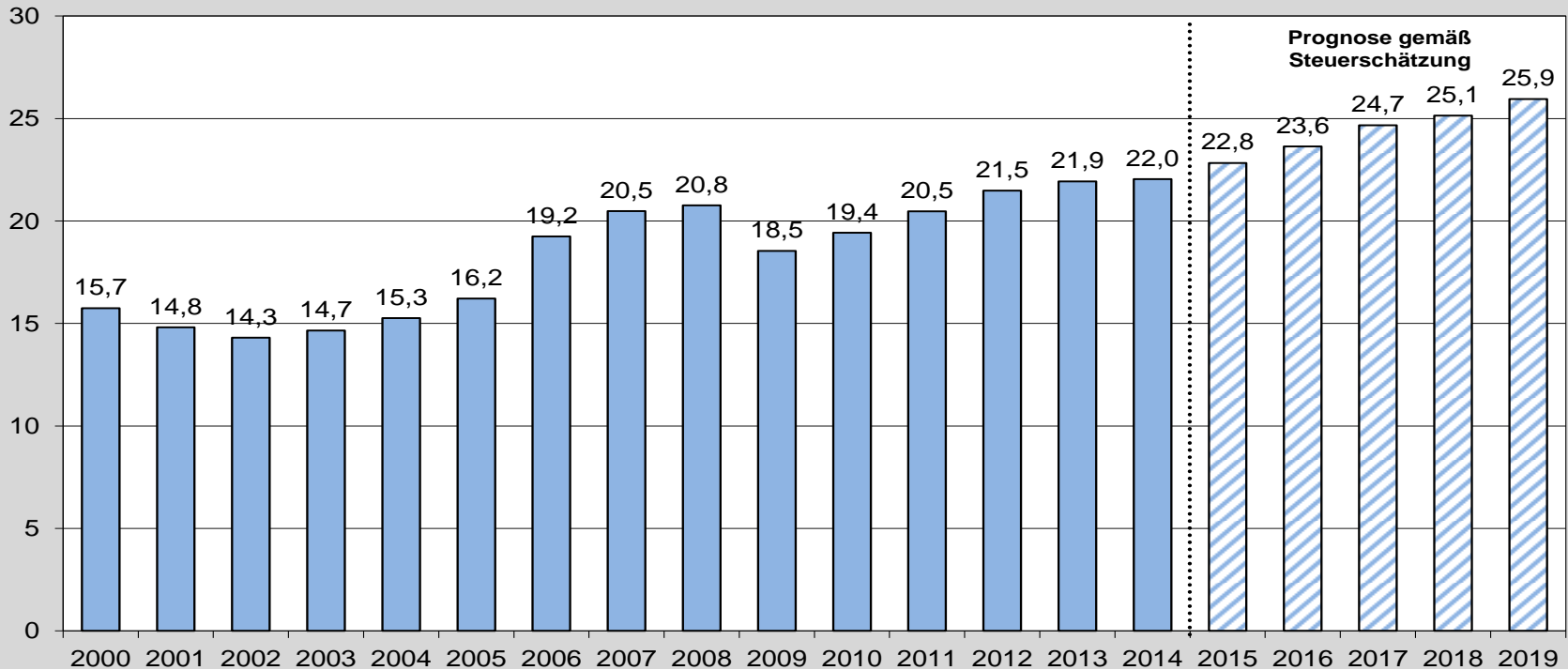
Entwicklung nach Ertragsarten

Zuweisungen auf Grundlage von GFG und Landeshaushalt sowie Steuereinnahmen
- Mrd. Euro -



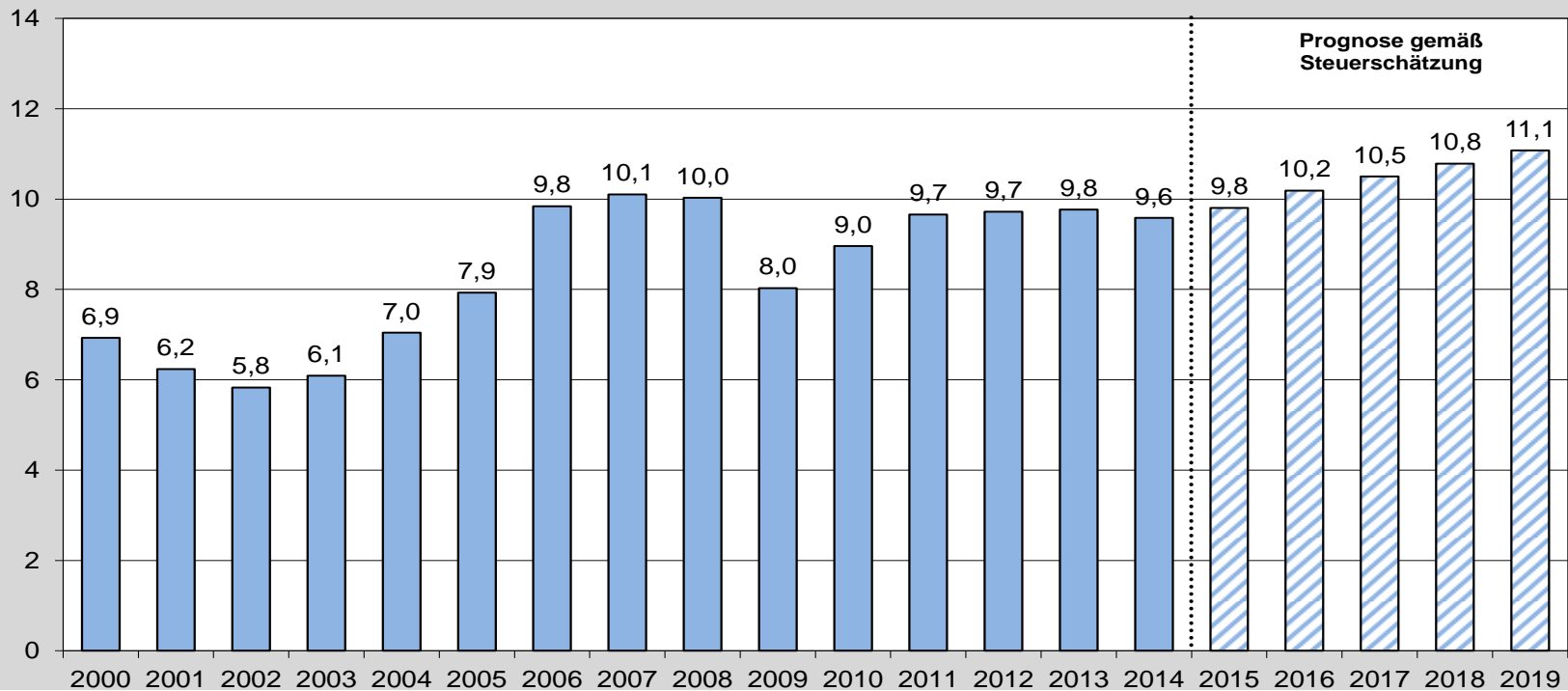


Steuereinnahmen (brutto) der Kommunen in NRW - in Mrd. Euro -



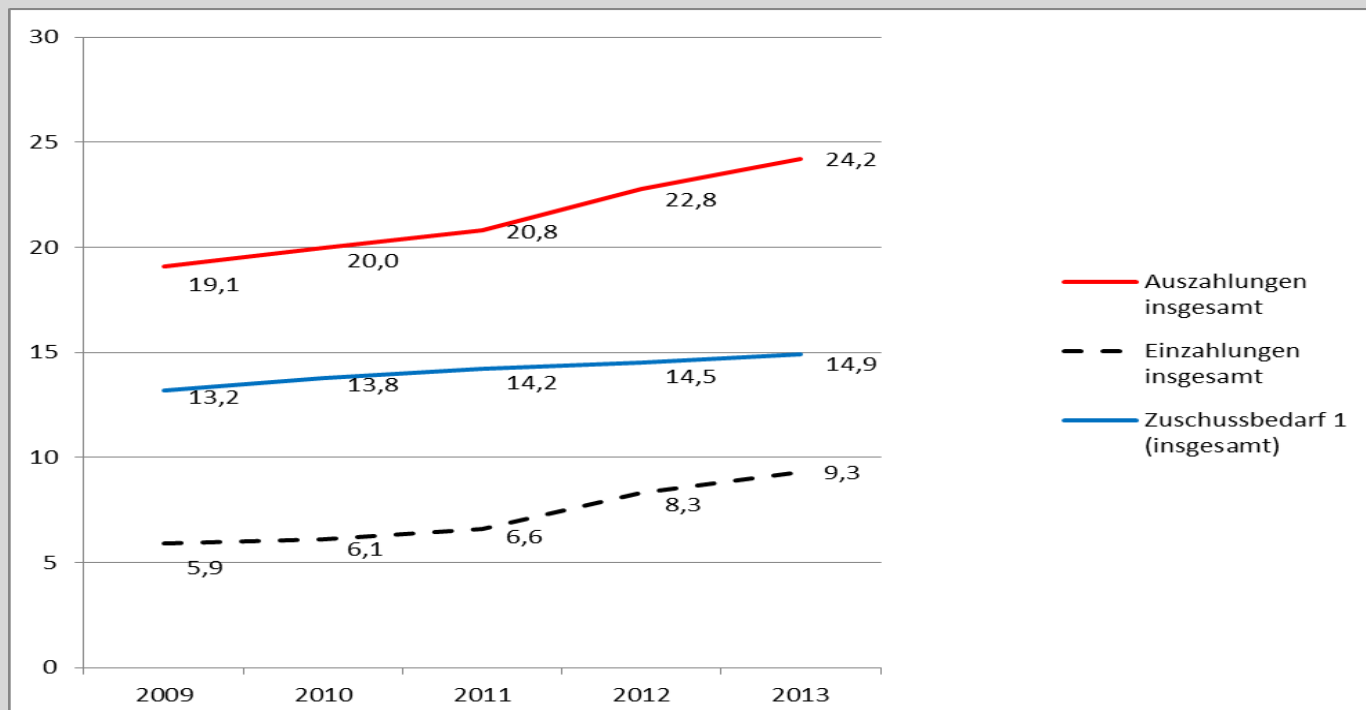


Gewerbesteuer (brutto) der Gemeinden in NRW - in Mrd. Euro -



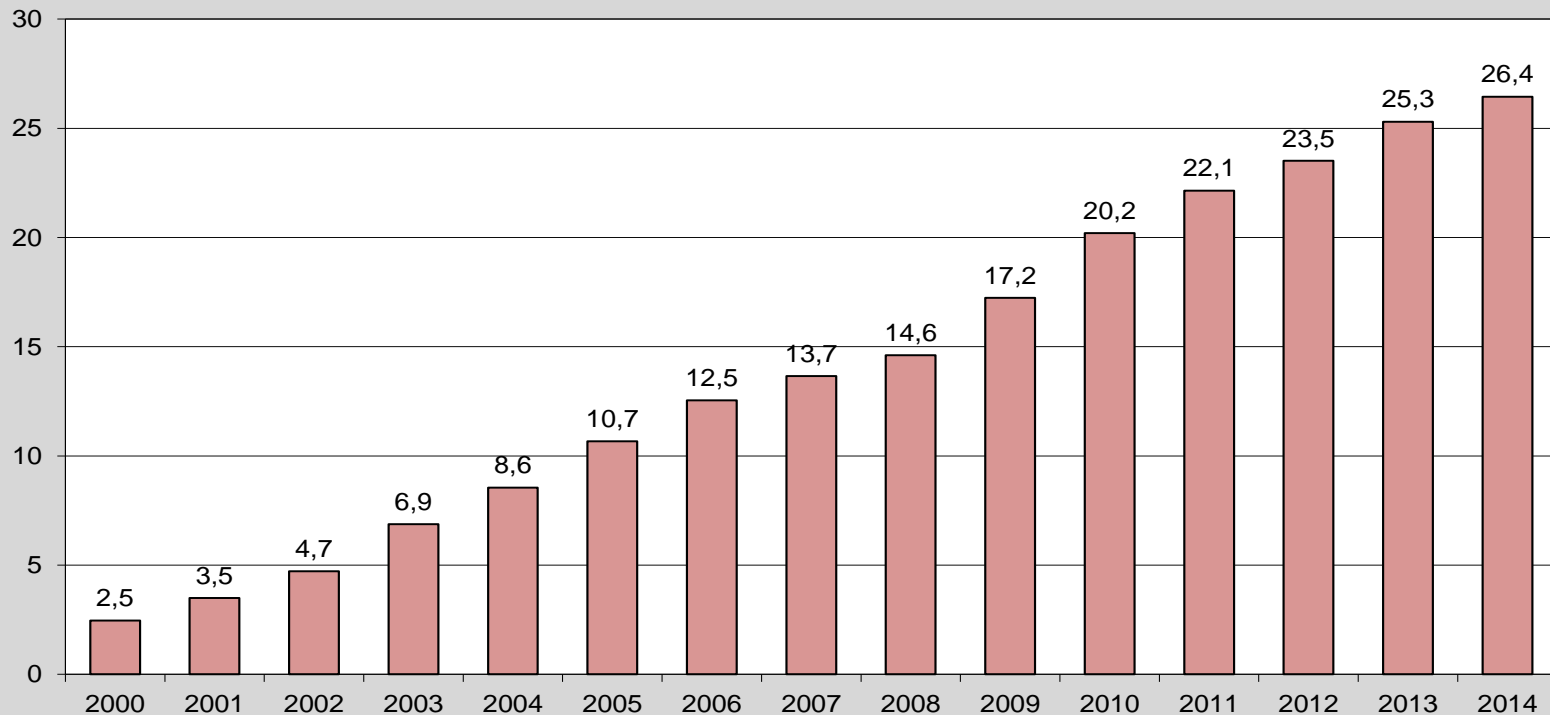


Sozial- und Jugendhilfebereich Ein- und Auszahlungen insgesamt (in Mrd. Euro)





Liquiditätskredite der Kommunen in NRW - in Mrd. Euro -





Aktuelle Situation der kommunalen Haushalte im Überblick

- Allzeithoch bei den kommunalen Erträgen, insbesondere im Bereich der Steuern, der allgemeinen Zuweisungen im Rahmen des KFA und der zweckgebundenen Zuweisungen
- Deutliche Verstärkung der Zuschussbedarfe im Sozial- und Jugendbereich
- Keine Trendumkehr bei den Liquiditätskrediten



Kommunale Finanzen vor den Herausforderungen des Jahres 2016

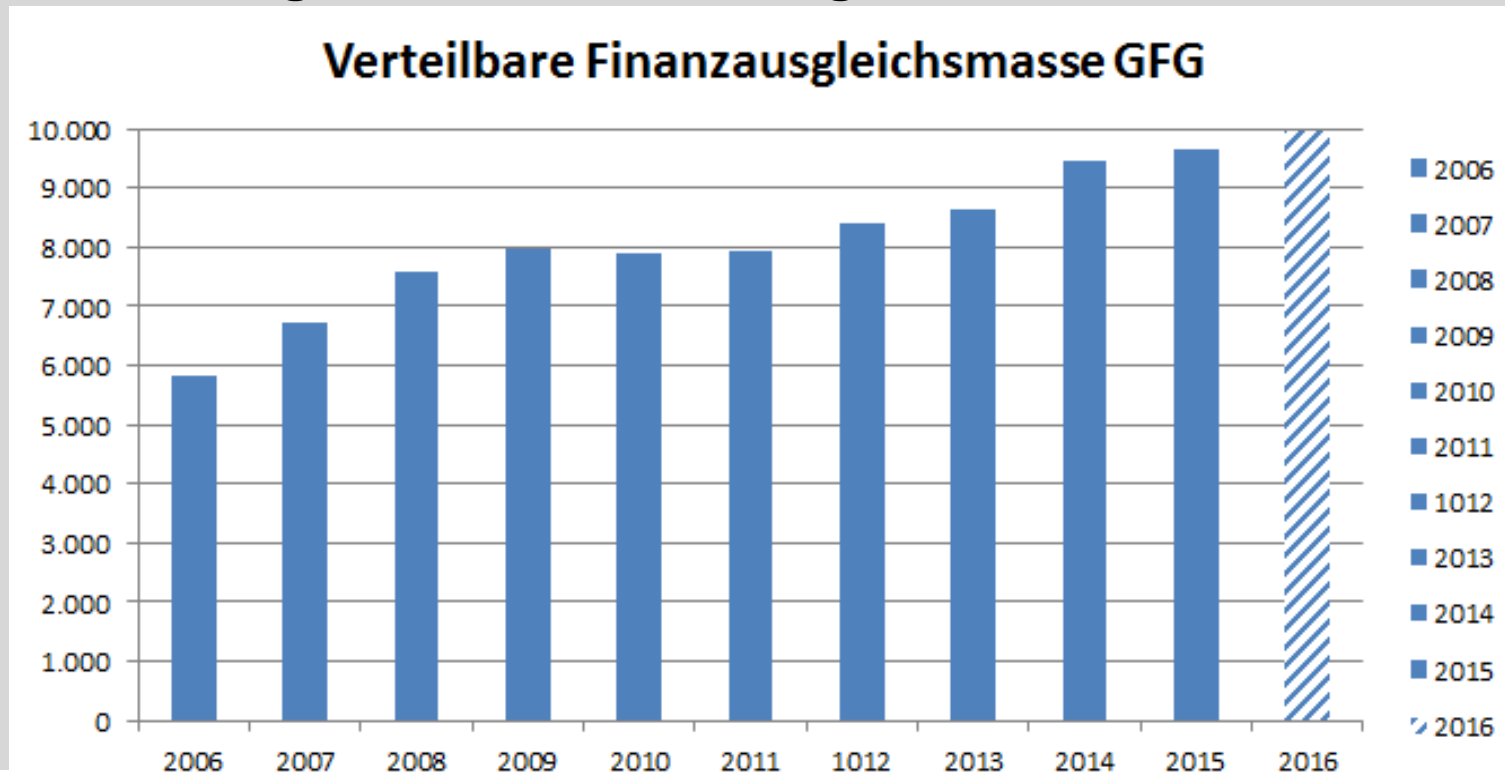
Agenda:

1. Aktuelle Entwicklungen
2. **Gemeindefinanzierungsgesetz 2016**
3. Stärkungspakt Stadtfinanzen
4. Förderung kommunaler Investitionen
5. Steigende Flüchtlingszahlen und Haushaltsplanung



Kommunaler Finanzausgleich

Entwicklung der Netto-Zuweisungen 2006 – 2016 in Mio. EUR





Ableitung der Finanzausgleichsmasse 2016

	EUR
Obligatorischer Steuerverbund	43 948 354 900
Fakultativer Steuerverbund	+ 1 342 007 600
Bereinigungen (im Saldo)	+ 661 073 500
Verbundgrundlagen insgesamt	= 45 951 436 000
Verbundsatz in Prozent	./. 23,00
Originäre Finanzausgleichsmasse	= 10 568 830 300
Vorwegabzüge	- 189 389 000
Verteilbare Finanzausgleichsmasse	= 10 379 441 300



Aufteilung der Finanzausgleichsmasse 2016					
Zuweisungsart	Zeile	Steuerverbund 2015*) Mio. Euro	Steuerverbund 2016**)		
			Mio. Euro	Veränderung zu 2015	
				absolut Mio. Euro	%
1	2	3	4	5	6
Verteilbare Finanzausgleichsmasse	1	9.668,2800	10.379,4413	+ 711,1613	7,36%
Allgemeine Zuweisungen					
Schlüsselzuweisungen insgesamt:	2	8.204,0181	8.810,3880	+ 606,3699	7,39%
* Gemeinden	3	6.438,6499	6.915,1662	+ 476,5163	7,40%
* Kreise	4	960,3366	1.030,9752	+ 70,6386	7,36%
* Landschaftsverbände	5	805,0316	864,2466	+ 59,2150	7,36%
Zuweisungen aufgrund von Sonderbedarfen außerhalb des Schlüsselzuweisungssystems	6	34,5408	34,1673	- 0,3735	-1,08%
* Kurortehilfe	7	8,0556	8,6481	+ 0,5925	7,36%
* Abwassergebührenhilfe	8	5,1259	5,5029	+ 0,3770	7,35%
* Aufwendungshilfen Gaststreitkräfte	9	5,9255	3,4473	- 2,4782	-41,82%
* Aufwendungshilfen Landschaftliche Kulturpflege	10	8,9838	9,6446	+ 0,6608	7,36%
* Einmalige Zuweisungen	11	6,4500	6,9244	+ 0,4744	7,36%
Allgemeine Zuweisungen insgesamt	12	8.238,5589	8.844,5553	+ 605,9964	7,36%
Pauschalierte Zweckzuweisungen					
Pauschale Förderung investiver Maßnahmen gesamt:	13	779,7211	884,8860	+ 105,1649	13,49%
* Abfinanzierung Zukunfsinvestitions- und Tilgungsfonds NRW	14	36,0120	35,3340	- 0,6780	-1,88%
* Verteilbare Investitionspauschale gesamt:	15	743,7091	849,5520	+ 105,8429	14,23%
* IVP Allgemein	16	627,1987	716,4601	+ 89,2614	14,23%
* IVP Sozialhilfeträger	17	63,3784	72,3983	+ 9,0199	14,23%
* IVP Eingliederungshilfe	18	53,1320	60,6936	+ 7,5616	14,23%
Sonderpauschalzuweisungen insgesamt	19	650,0000	650,0000	+ 0,0000	0,00%
* Schulpauschale/ Bildungspauschale	20	600,0000	600,0000	+ 0,0000	0,00%
* Sportpauschale	21	50,0000	50,0000	+ 0,0000	0,00%
Pauschalierte Zweckzuweisungen insgesamt	22	1.429,7211	1.534,8860	+ 105,1649	7,36%
Allg. Zuweisungen und Zweckzuweisungen insgesamt	23	9.668,2800	10.379,4413	+ 711,1613	7,36%

*) Ist 10/13-09/14

**) Ist 10/14-09/15



Aufteilung der Schlüsselzuweisungen

- Keine systemischen Eingriffe in das Bemessungssystem – Veränderungen der Parameter allein als Folge der Pooled OLS
- Grundlage sind nunmehr die Haushaltsjahre 2009 – 2012
- Wesentliche Änderungen im Bereich der Bedarfsermittlung gegenüber dem GFG 2015:
 - Hauptansatzstaffel: 100 % – 142 % (Vorjahr: 100 % - 148 %)
 - Soziallastenansatz: 17,63 (Vorjahr: 15,76)
 - Schüleransatz: 2,15 bzw. 0,85 (Vorjahr: 2,23 bzw. 0,85)
 - Zentralitätsansatz: 0,52 (Vorjahr: 0,48)
- Änderungen der fiktiven Hebesätze:
 - Gewerbesteuer: 417 (Vorjahr: 415)
 - Grundsteuer B: 429 (Vorjahr: 423)
 - Grundsteuer A: 217 (Vorjahr: 213)



Pauschalierte Zweckzuweisungen

- Anstieg der Investitionspauschalen um 7,36 % (analog der Entwicklung der allgemeinen Zuweisungen):
 - Allgemeine Investitionspauschale in Höhe von 716,5 Mio. EUR
 - Investitionspauschale zur Verbesserung der Altenhilfe und Altenpflege in Höhe von 72,4 Mio.
 - Investitionspauschale vorrangig für Eingliederungshilfe in Höhe von 60,7 Mio. EUR
- Unveränderte Fortführung der Schulpauschale / Bildungspauschale mit 600 Mio. EUR sowie der Sportpauschale mit 50 Mio. EUR



Kommunale Finanzen vor den Herausforderungen des Jahres 2016

Agenda:

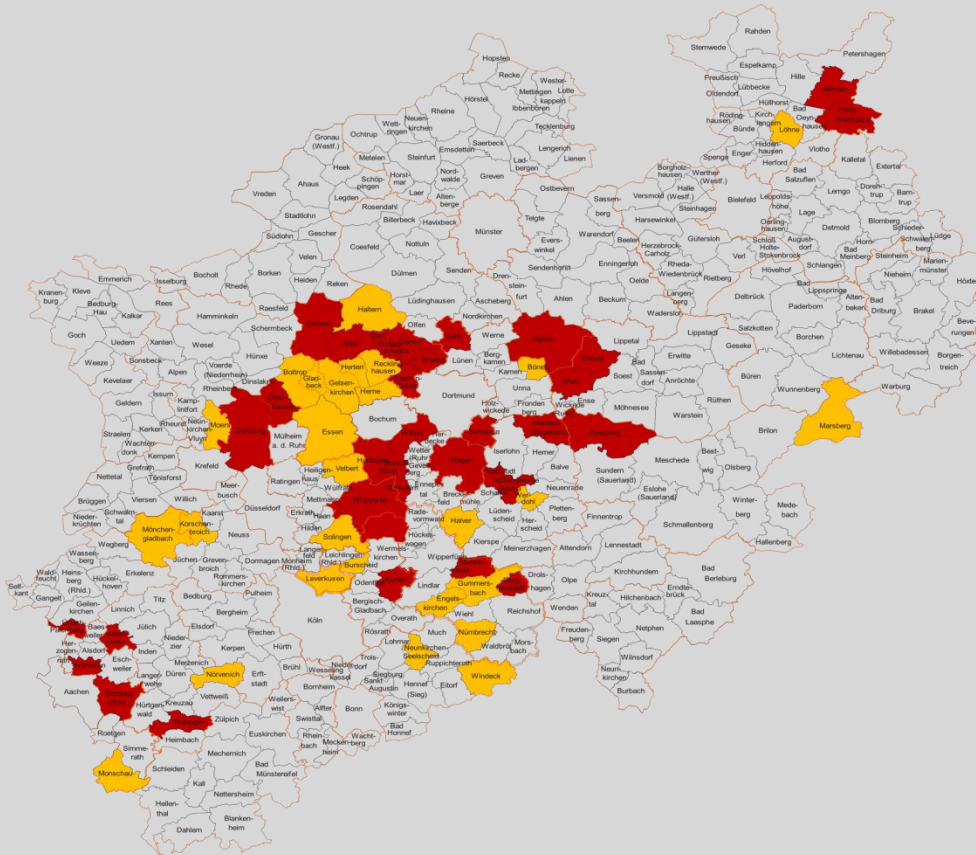
1. Aktuelle Entwicklungen
2. Gemeindefinanzierungsgesetz 2016
- 3. Stärkungspakt Stadtfinanzen**
4. Förderung kommunaler Investitionen
5. Steigende Flüchtlingszahlen und Haushaltsplanung



„Stärkungspakt“ – Geografische Darstellung

Stufe 1: pflichtige Teilnahme

Stufe 2: freiwillige Teilnahme



Stufe 1
(§ 3 Stärkungspaktgesetz)

Stufe 2
(§ 4 Stärkungspaktgesetz)

Duisburg
Hagen
Hamm
Oberhausen
Remscheid
Wuppertal

Bottrop
Essen
Gelsenkirchen
Herne
Leverkusen
Mönchengladbach
Solingen

Aldenhoven
Altena
Arnsberg
Bergneustadt
Castrop-Rauxel
Datteln
Dorsten
Hattingen
Kürten
Marienheide
Marl
Menden
Minden
Nachrodt-Wiblingwerde
Nideggen
Oer-Erkenschwick
Porta Westfalica
Schwelm
Schwerte
Selm
Sprockhövel
Stolberg
Übach-Palenberg
Waltrop
Welver
Werl
Witten
Würselen

Bönen
Burscheid
Engelskirchen
Gladbeck
Gummersbach
Haltern
Halver
Herten
Korschenbroich
Löhne
Marsberg
Moers
Monschau
Neunkirchen-Seelscheid
Nörvenich
Nümbrecht
Recklinghausen
Velbert
Werderohr
Widdeck



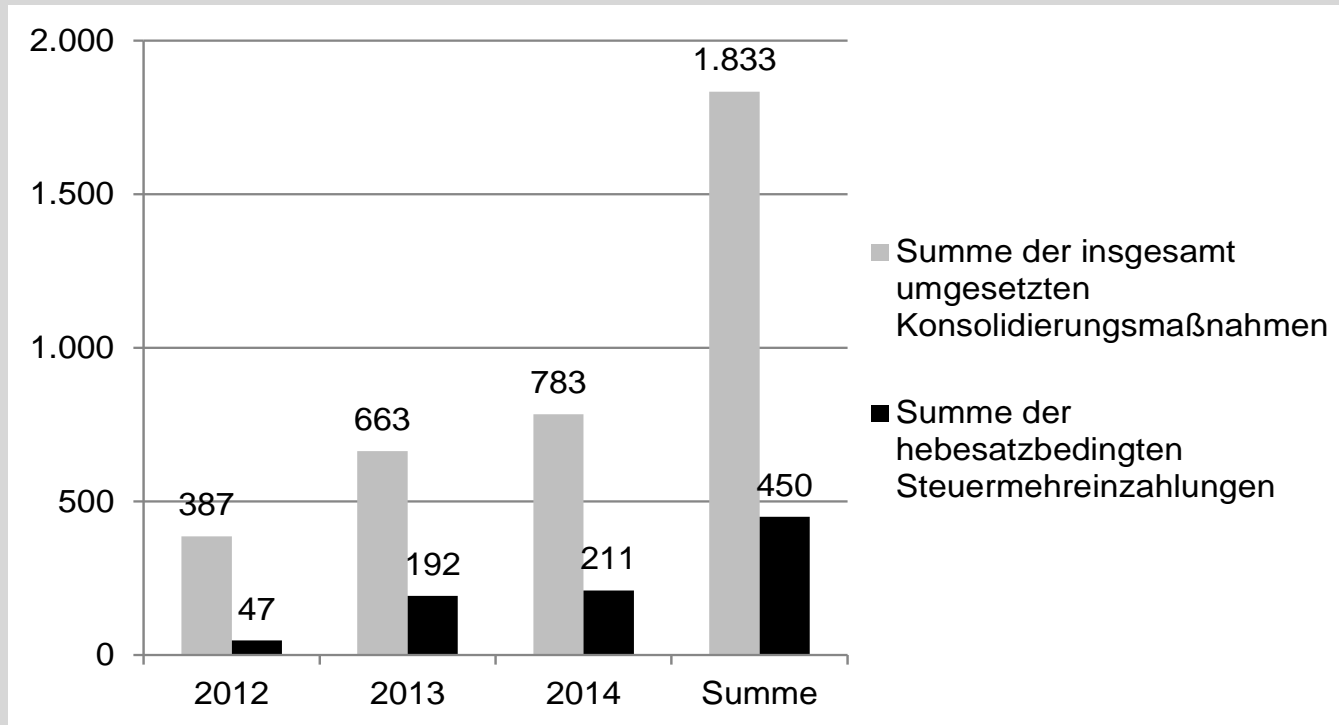
Stärkungspakt Stadtfinanzen (1)

Bisheriger Verlauf (Stand: 30.10.2015):

- 33 Stärkungspaktkommunen der Stufe 1 und 24 Kommunen der Stufe 2 im Jahre 2015 mit einer rechtsgültigen Haushaltssatzung
- Umkehrschluss: 1 Stärkungspaktkommune der Stufe 1 und 3 Kommunen der Stufe 2 im Jahre 2015 bislang in der vorläufigen Haushaltsführung
- Haushaltssanierung in der Gesamtschau im Plan: Nach spürbarer Eintrübung bei den Steuereinnahmen in 2014 überdurchschnittlicher Anstieg in 2015



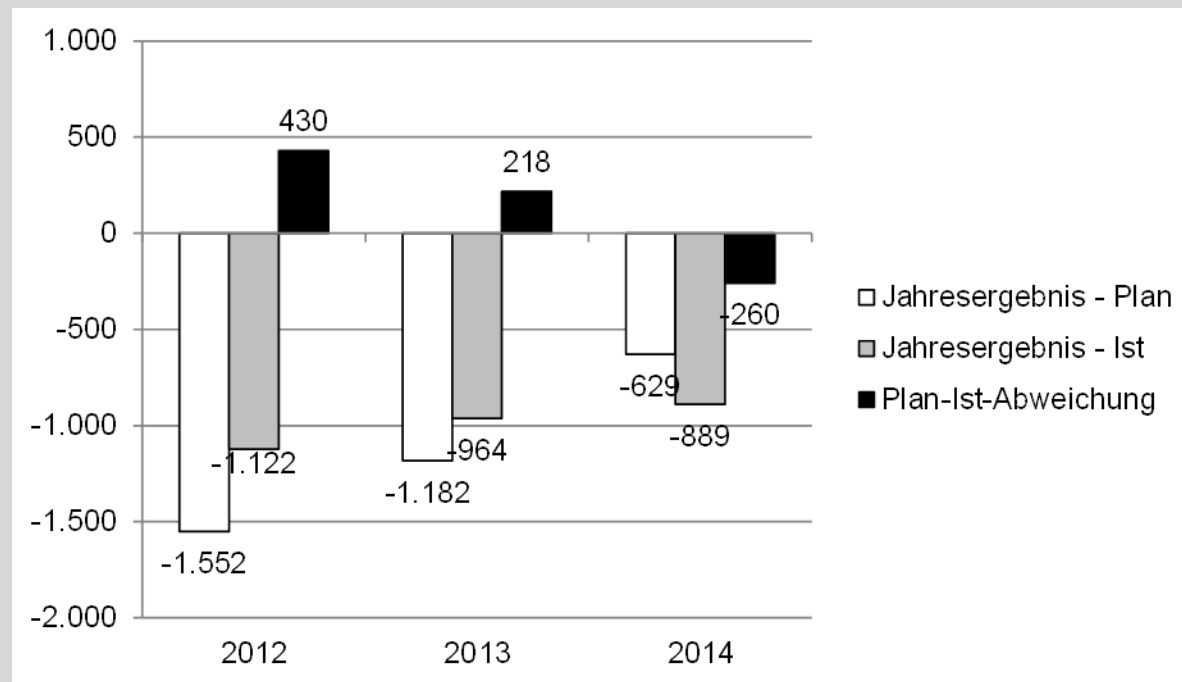
Stärkungspakt Stadtfinanzen (2) Konsolidierungsvolumen (in Mio. EUR)





Stärkungspakt Stadtfinanzen (3)

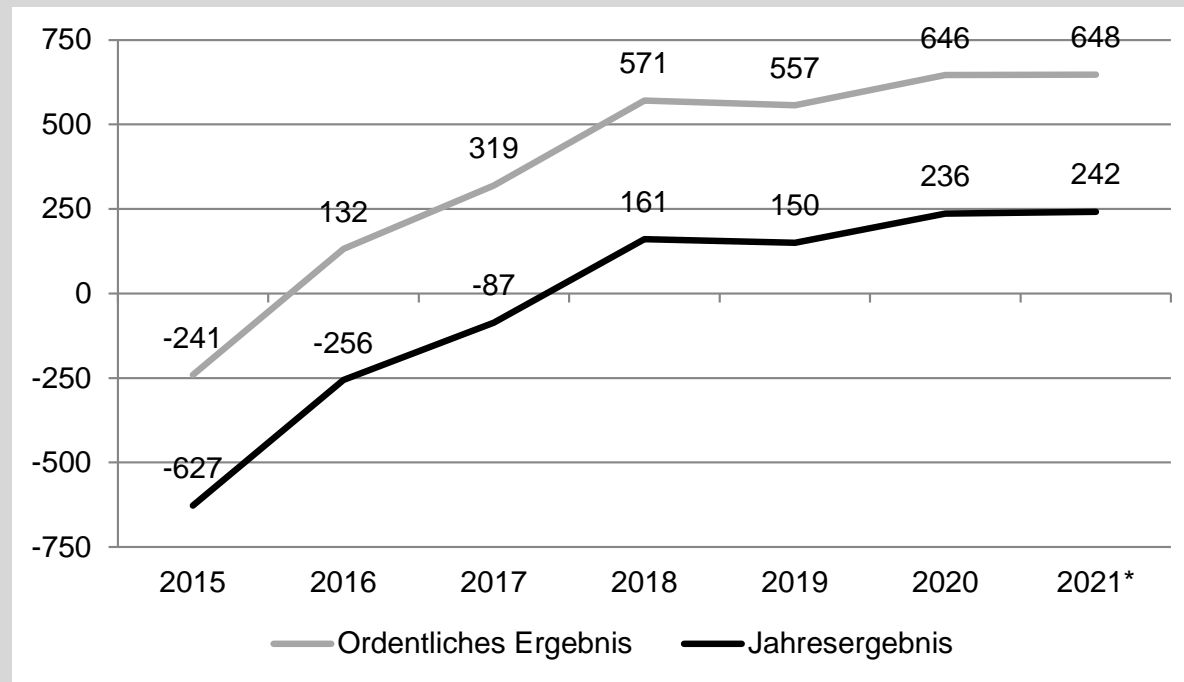
Plan-Ist-Vergleich der Jahresergebnisse (in Mio. EUR)





Stärkungspakt Stadtfinanzen (4)

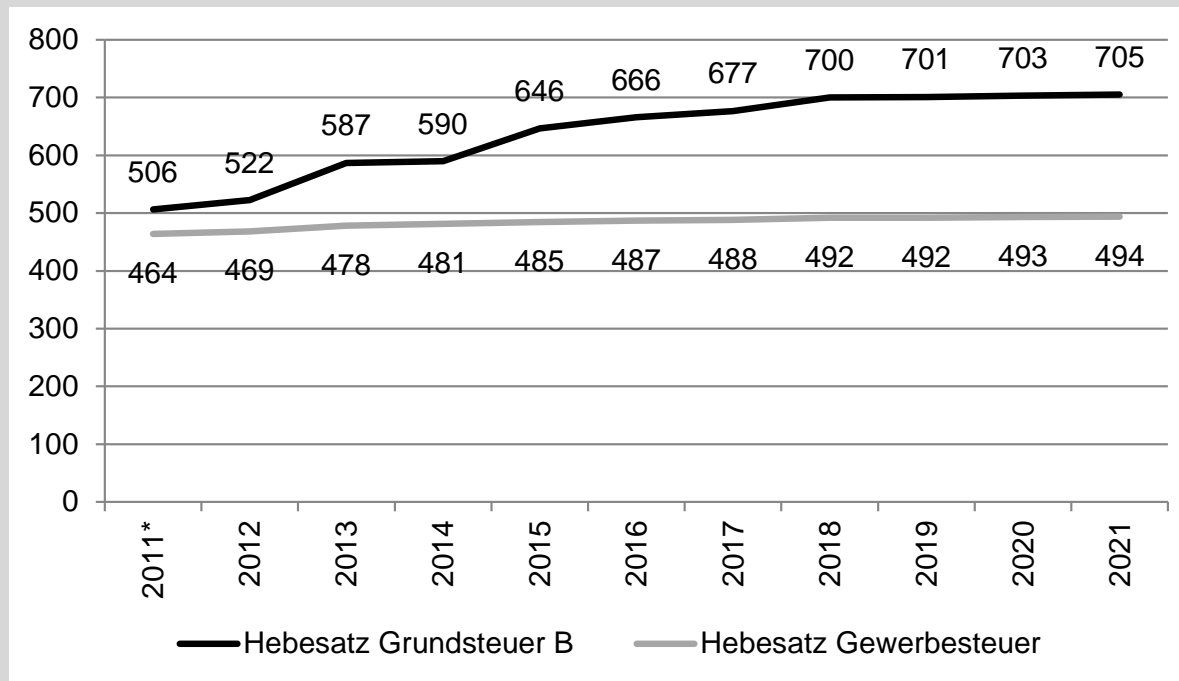
Ergebnisplanung gem. HSP 2015 (in Mio. Euro)





Stärkungspakt Stadtfinanzen (5)

Geplante Hebesatzentwicklung (gewogener Durchschnitt)





Stärkungspakt Stadtfinanzen (6)

Risiken in der weiteren Entwicklung:

- Allgemeine konjunkturelle Entwicklung ungewiss
- Zinsänderungsrisiko
- Kontinuierlicher und konjunkturunabhängiger Anstieg der Soziallasten (Eingliederungshilfe!) und der Jugendhilfe
- Weitere Entwicklung der Flüchtlingszahlen
- Strukturelle Verwerfungen im Bereich der Energieerzeugung in Folge der Energiewende



Kommunale Finanzen vor den Herausforderungen des Jahres 2016

Agenda:

1. Aktuelle Entwicklungen
2. Gemeindefinanzierungsgesetz 2016
3. Stärkungspakt Stadtfinanzen
4. **Förderung kommunaler Investitionen**
5. Steigende Flüchtlingszahlen und Haushaltsplanung



Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (1)

Kommunale Investitionsförderung des Bundes:

- Investitionsförderpaket zur Entlastung finanzschwacher Kommunen 2015 – 2018 in Höhe von 3,5 Mrd. EUR (NRW: 1,12 Mrd. EUR)
- Umsetzung durch Landesgesetz ist erfolgt – KP II als Vorbild: Bundesgesetzlicher Handlungsspielraum durch das Land nicht eingeschränkt - Verwaltungsaufwand so gering wie möglich gehalten
- Investitionsförderung **keine** Konjunkturförderung: Auch Bestandsprojekte sind förderfähig - Eigenanteile deshalb in jeder Kommune finanzierbar



Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (2)

Umsetzung des KInvFöG durch das Land angemessen:

- Definition der Finanzschwäche war den Ländern zugewiesen - Orientierung an den Maßstäben des kommunalen Finanzausgleichs hat sich durchgesetzt
- Definition des „ländlichen Raums“ bezogen auf den Förderzweck des Ausbaus der Informationstechnologie ist NRW-spezifisch erfolgt: Kommunen mit bis zu 80.000 Einwohnern* gelten in diesem Sinne als „ländlicher Raum“
- Förderfähigkeit von Flüchtlingsunterkünften, sofern städtebaulicher Bezug gegeben

* wird eventuell auf 100.000 Einwohner ausgeweitet



Kommunale Finanzen vor den Herausforderungen des Jahres 2016

Agenda:

1. Aktuelle Entwicklungen
2. Gemeindefinanzierungsgesetz 2016
3. Stärkungspakt Stadtfinanzen
4. Förderung kommunaler Investitionen
5. **Steigende Flüchtlingszahlen und Haushaltsplanung**



Aufwendungen für die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen (1)

Stand der Gespräche zwischen Bund und Ländern

- Bund erhöht seinen Beitrag zur Entlastung in 2015 um eine weitere (zweite) Mrd. EUR (für NRW 216 Mio. EUR)
- Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz ist verabschiedet
- Bund beteiligt sich ab 2016 strukturell, dauerhaft und dynamisch an den Kosten für Flüchtlinge (670,- EUR je Asylbewerber und Monat ab Antragstellung bis BAMF-Bescheid)
- Länder erhalten ab 2016 zusätzlich 350 Mio. EUR zur Finanzierung des Aufwandes für die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (für NRW 76 Mio. EUR)



Aufwendungen für die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen (2)

Gespräche zwischen Land und Kommunen nicht abgeschlossen:

- Auszahlung von 708,3 Mio. EUR an Bundes- und Landesmitteln zum 01.12.2015
- Anhebung der FlüAG-Jahrespauschale in 2016 von 7.578 EUR auf 10.000 EUR bei gleichzeitiger Ausweitung des erfassten Personenkreises auf die nach § 60a AufenthG Geduldeten
- Zahlung einer Verwaltungskostenpauschale von 3.100 EUR je unbegleitetem minderjährigem Flüchtling an den Jugendhilfeträger
- Umstellung der Jahres- auf die Monatspauschale ab 2017, Einbeziehung des Personenkreises der Geduldeten und Dynamisierung anhand des Index der Bundesstatistik AsylBLG



Aufwendungen für die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen (3)

Schlussfolgerungen

- Differenzen insbesondere zur Höhe der Pauschale und zur Dynamisierung
- Tatsächliche Entwicklung der Flüchtlingszahlen in 2016 völlig unklar
- Große Unterschiede in der Höhe der Aufwendungen je nach örtlichen Gegebenheiten
- **Aufsicht mit Augenmaß: Planungen auf der Grundlage des erreichten Gesprächsstandes werden akzeptiert, aber:**
- **Kein Sonderhaushaltsrecht – Verpflichtung zum Haushaltsausgleich nicht disponibel**



Vielen Dank für das Interesse!

Johannes Winkel
Ministerium für Inneres und Kommunales
des Landes NRW
Friedrichstr. 62 - 80
40217 Düsseldorf
Tel. 0211 871 2450
johannes.winkel@mik.nrw.de